Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM
ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Montag, 17. Juli 2023

Die vergangene Woche war von Optimismus an den Märkten geprägt, und die meisten großen Aktienindizes wiesen im Laufe der Woche solide positive Zahlen auf. Dies war eine deutliche Verbesserung gegenüber der Vorwoche, und diesmal reagierte der Markt positiv, als am Mittwoch die US-Inflationszahlen bekannt gegeben wurden. Sowohl der Verbraucherpreisindex als auch die Kerninflation stiegen im Juni um 0,2%, was unter den Erwartungen lag. Noch ermutigender ist, dass der jährliche Anstieg des VPI nur 3,0% betrug, die niedrigste Wachstumsrate seit März 2021, und die Kerninflation verlangsamte sich auf 4,8%, die niedrigste Rate seit Oktober 2021. Die am Donnerstag veröffentlichten Inflationsdaten für den Erzeugerpreisindex (PPI) waren ebenfalls deutlich besser als erwartet. Die gesamten Erzeugerpreise stiegen im vergangenen Zwölfmonatszeitraum bis Ende Juni nur um 0,1%, und die Kernerzeugerpreise stiegen im gleichen Zeitraum um 2,4%. Diese Zahl ist nicht weit vom allgemeinen Inflationsziel der Federal Reserve von 2,0% entfernt und stellt die niedrigste Wachstumsrate seit Januar 2021 dar. Mehrere Wirtschaftskommentatoren sehen nun die Möglichkeit, dass die US-Wirtschaft eine Rezession vermeiden und stattdessen eine weiche Landung hinlegen kann, wenn die Inflation nun weiterhin Anzeichen für eine Kontrolle zeigt. Gegen Ende der Woche erhielten die US-Märkte einen weiteren Auftrieb, als der von der Universität Michigan ermittelte Wert für die Verbraucherstimmung mit 72,6 deutlich über den Erwartungen lag und damit den höchsten Stand seit fast zwei Jahren erreichte. Die Verbraucher zeigten sich in der Umfrage aufgrund der guten Arbeitsmarktlage und der gestiegenen Kaufkraft zunehmend optimistisch.

Die positiven Anzeichen für eine niedrigere Inflation in den USA führten dazu, dass viele führende Wirtschaftsexperten, darunter auch norwegische, die Meinung vertreten, dass die Zinssätze bald ihren Höhepunkt erreichen könnten. Gleichzeitig schwächte sich der Dollar gegenüber den meisten Währungen ab, was dazu führen könnte, dass der Druck auf andere Zentralbanken, die Zinssätze über die nächsten sechs Monate hinaus anzuheben, geringer wird. In jedem Fall werden die Zentralbanken und der Markt eine Fortsetzung dieser niedrigen Inflationszahlen abwarten wollen, bevor der Schluss gezogen werden kann, dass die Inflation unter Kontrolle ist und endgültigere Schlussfolgerungen gezogen werden können. Die Woche brachte auch positive Nachrichten aus China. Die dortigen Behörden werden die Unterstützungsmaßnahmen für den Immobiliensektor verstärken, was Hoffnungen auf weitere wirtschaftliche Anreize weckt. All dies sorgte für eine Risk-On-Stimmung und eine gute Woche an den Aktienmärkten. Der S&P 500 beendete die Woche mit einem Plus von 2,42%, und der Nasdaq Composite lag mit einem Zuwachs von 3,32% sogar noch besser. In Europa stieg der STOXX Europe 600-Index um 2,95% und verzeichnete damit den größten Wochenanstieg seit März. Der französische CAC 40 stieg um 3,7%, der deutsche DAX um 3,2% und der italienische FTSE MIB um 3,2%. Der FTSE 100 im Vereinigten Königreich stieg um 2,4%. Die Osloer Börse stieg um bescheidene 0,17%, womit sich die Jahresrendite auf 1,01% beläuft. Nordic Semiconductors und Kahoot schnitten mit 17,4% bzw. 16,4% am besten ab, TGS und PGS mit -14,8% bzw. -7% am schwächsten. Japanische Aktien verzeichneten in dieser Woche eine flache Rendite, während chinesische Aktien eine gute Woche erlebten, nachdem die Behörden Maßnahmen zur Stimulierung der Wirtschaft angekündigt hatten. Der Shanghai Stock Exchange Index stieg um 1,3%, während der CSI 300 um 1,9% zulegte. In Hongkong stieg der Hang Seng um 5,7%.

Der Ölmarkt entwickelte sich in dieser Woche positiv und Brent stieg von 77,7 $ auf 79,7 $. Am Donnerstag erreichte Brent einen Stand von 81,5 $, was auf die Inflationszahlen sowie auf positive Ölmarktberichte zurückzuführen ist, die von der IEA und dem OPEC-Sekretariat am selben Tag veröffentlicht wurden. Das OPEC-Sekretariat, das in seinen Marktanalysen traditionell sehr genau ist, geht von einem engeren globalen Ölmarkt im nächsten Jahr aus und schätzt, dass der weltweite Ölverbrauch im Jahr 2024 um 2,2 Millionen Barrel pro Tag auf 104,3 Millionen pro Tag steigen wird. Die IEA schätzt den Anstieg der Ölnachfrage in diesem Jahr auf 2,2 Millionen Barrel pro Tag und rechnet für 2024 mit einem geringeren Anstieg, nämlich 1,1 Millionen Barrel pro Tag, wobei sie sich auf die Erwartung stützt, dass die Nutzung von Elektrofahrzeugen weltweit erheblich zunimmt.